

"Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln..." - so beginnt der 23.Psalm. Schon als Kind habe ich ihn besonders gern gemocht und ich bin mir sicher, dass es noch ganz vielen Menschen so geht. Mit dem 23. Psalm wollen wir uns im heutigen Abendgebet beschäftigen. Dazu sind wir zusammengekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Von Huub Oosterhuis gibt es eine interessante Übertragung:

*Wärst Du mein Hirte, nichts würde mir fehlen.*

*Führ mich zu blühenden Weiden,  
lass mich lagern an strömendem Wasser,  
dass meine Seele zu Atem kommt,  
dass ich die rechten Pfade wieder gehen kann,  
Dir nach.*

*Du mein Hirte? Nichts würde mir fehlen.*

*Muss ich in den Abgrund, die Todesschlucht,  
dann packt mich Angst - bist Du bei mir,  
werde ich nicht sterben vor Angst.*

*Du hast den Tisch schon gedeckt,  
meine Spötter wissen nicht, was sie sehen:  
dass Du meine Füße wäschst, sie salbst mit Balsam,  
mir einschenkst. Trink nur, sagst Du.*

*Nichts wird mir fehlen.*

*Lass es so bleiben, dieses Glück,  
diese Gnade, all meine Lebensstage.  
Dass ich bis ans Ende meiner Jahre  
wohnen werde in Deinem Haus.*

*Du, mein Hirte, nichts wird mir fehlen.*



Psalm 23,1-2: Schaukasten Lutherkirche KA, Mai 2011

© Sonya Weise, 2011

(aus Huub Oosterhuis: "Augen, die mich suchen", HERDER-Verlag)

MEDITATION: Bis ans Ende meiner Jahre in Gottes Haus wohnen? Was ist denn Gottes Haus? Der Ort, an dem ich bete? Oder die Kirche, zu der ich gehöre? Der Mensch neigt dazu, in viel zu kleinen Kategorien zu denken. Gottes Haus ist die gesamte Schöpfung, die ganze Welt; Gottes Haus ist also überall. Da diese Vorstellung unser Fassungsvermögen fast überfordert helfen wir uns, indem wir "Gottes Haus" verorten, also einen bestimmten Ort als "Gotteshaus" bezeichnen. Irgendwie brauchen wir den eingegrenzten Raum, in dem wir uns heimisch und geborgen fühlen. Wir schaffen uns unser ganz persönliches Zuhause, unsere Wohnung, in der wir uns wohl fühlen; und wir verorten unseren Glauben; wir fühlen uns wohl unter unseresgleichen, wir gehören dazu. Doch wem ist es schon bewusst, dass, wenn wir unsere selbstgebauten "Schutzräume" verlassen, wir unser eigentliches Zuhause betreten: nämlich "Gottes Haus", Seine Welt, die ER uns anvertraut hat, damit wir sie in Seinem Sinn verwalten und sie damit für unsere Nachwelt erhalten. - Gott ist unser Hirte; ER weidet uns auf Seiner ganzen Welt; ER ist der "Ich-bin-da", der uns nie im Stich lässt, der für unser geistiges und für unser leibliches Wohl sorgt. Wir sollten es wagen, uns IHM und Seiner göttlichen Fürsorge ganz anzuvertrauen, IHN als den Hirten anzunehmen, der uns, Seine Schafe leitet und führt, damit unsere Seelen immer zu genügend neuem Atem kommen, damit wir immer wieder neu lernen auf den rechten Pfaden zu gehen. - Wie begann Huub Oosterhuis seine Psalm-Übertragung: *"Wärst Du mein Hirte, nichts würde mir fehlen."* Huub Oosterhuis verzichtet auf die Anrede "Herr". Als Kind hatte mich diese Anrede ziemlich verunsichert, weil ich sie nicht zuordnen konnte: Im AT ist Gott der "Herr"; im NT gilt diese Anrede Jesus. Und meine Verunsicherung wurde nicht weniger, als man uns im Zusammenhang mit Psalm 23 das Bild zeigte, worauf Jesus ein Lamm auf Seinen Schultern trägt. Letztendlich sind beide Sichtweisen richtig, da für uns Christen Gott in Jesus Mensch geworden ist; Jesus also Gott ist.-

GEBET: *Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.*

*Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.*

*Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.*

*Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil;*

*denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.*

*Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.*

*Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.*

*Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang*

*und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit. (Psalm 23 EÜ)*

- Vaterunser -

SEGEN: *Weide meine Lämmer!*" (Joh 21,15) Damit beauftragt Jesus, das Lamm Gottes, Petrus, den Felsen. Es ist ein Auftrag, der an jeden getauften Menschen ergeht. Dafür erbitten wir den Segen Gottes:

*Gott segne uns mit Seinem Geist, der uns im Glauben eint.*

*ER segne uns mit Seinem Geist, der uns unsre Gaben erkennen lässt.*

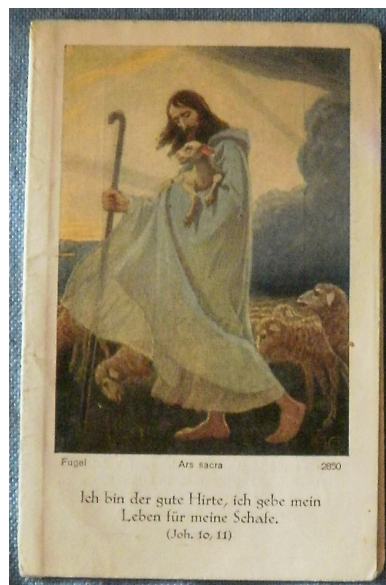
*ER segne uns mit Seinem Geist, der uns Geduld miteinander schenkt.*

*ER segne uns mit Seinem Geist, der uns zu Geschwistern macht.*

*ER segne uns im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

Amen.

(aus: TeDeum, Ausgabe Juni 2011, S.93, Ars Liturgica Maria Laach/Kath.Bibelwerk Stuttgart)



Altes Andachtsbildchen:

Gebhard Fugel-Der gute Hirte (Joh10,11)

© Sonya Weise, 2011